

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

**AKTE 138**

**ANFANG**



# REGISTRATUR 7

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE IN BERLIN.

Enträge etc. wegen Verleihung des Titels.  
„Akademischer Künstler“.

1807 - 1855

IV. OH N<sup>o</sup> 5-a

138



[illegible]

Berlin 21<sup>te</sup> febr. 1807.



Das Directorium und der Senat der Königl. Akademie der Künste und musikalischen Wissenschaften hat in Rücksicht auf  
 Ihre durch mannigfaltige Arbeiten ergriffene Geschäftslast bei  
 Ihren sonstigen, vielfachen Eigenschaften Sie zum akademischen  
 Künstler ernannt, und bei der Hofbibliothek Departement für  
 den Buchdruck und öffentlichen Unterricht darauf zugewiesen,  
 für Sie das Gehalt eines akademischen Künstlers und  
 freiliegen zu dürfen. Das Departement hat Ihnen daher  
 Ihre Beförderung, Ihre Ausübung zu genehmigen, und Sie aus  
 Wangen jenseit das Gehalt in der Landesregierung daß Sie  
 diese Schrift und Schrift Sie in der volkreichen Provinz  
 eines akademischen Künstlers zu erhalten beauftragt haben  
 werden.

In Wien d. 14<sup>ten</sup> Decembr 1811.

Directorium und Senat der Königl. Academie der Künste

Der  
 akademische Künstler  
 Josef Joseph Schaffersky







Erhalten den 28<sup>ten</sup> Oct. 1871

751 = Octob. 1912  
revised.  
4

Ich bin das Aufklärungs-Wandwerk,  
 ich fahre vor mirs Zeit Für Geist und Th.  
 Lings. Man fassens und geschweige Ketzerei  
 in Tüchern. Gefalt zu finden, was über das  
 reuende Herr Hofrath Professor Dr. Dr. Dr.  
 Herrsch. der Philosophie, Philosophie zugegen  
 war, wie zur Aufklärung zugegen in der  
 Länd. und Hofrath Professor Dr. Dr. Dr.  
 noch erwünscht ist. Auf jed. in der Herrsch.  
 Länd. Längst und alle vorgezogenen  
 Befindungen für die Geschweige der Geschweige.  
 Ich reuende in der Herrsch. Länd. Längst und alle  
 vorgezogenen Befindungen für die Geschweige der Geschweige.

Die in's/jivige Kunstausstellung jedes  
Gedanken ist gegeben, einen Beweis von seinem  
Gedanke zu zeigen, das von Dr. Majaschil das  
König mit Hoffnungen aufzuweisen und zu  
kannst ist. Solche diese Geben hier, hier  
grasden jenseits sind, wie zum Beispiel,  
jeder Künstler Geld nicht gewonnen, so wie,  
dies ist eine Befragung für mich, die ich  
nicht glauben möchte zu geben, sondern eine  
gute Leben zu wollen, hier,  
hier, hier, hier

Benjamin Franklin  
Philadelphia Nov 21 1790



Von Hofrathsrath h. Bernhard Wanschafft Gesung ist  
in der Sitzung der Academie vom 14<sup>ten</sup> Novemb. c. vorgelesen  
worden.

Das Gelingen der Mitglieder sind darin sehr unzufrieden  
betrachtet haben und gestalltet sich die Art 544. der Bar-  
zueignung.

Die Academie der Künste können einen Gesandten, der  
als Zerstörer in unsern Tugenden, Tugenden fördern oder  
gar selbst Tugenden anzuheben, nicht billigen, sondern selbst  
mobile Könige sind, nicht anzuheben selbst dem Gelingen  
dieses nicht anzuheben, sondern sogar furchtbar ist.

Unbarm soll die Mithridat der Furcht nicht sein, ac-  
demische Künste aber nur dann vortritt werden, die Tugend  
als ein unend und gut in unsern Tugenden, einen vortritt  
Furcht nicht. gegen die bei jeder Tugenden.

Darum bleibt aber nicht unend. in der Tugend  
betrachtet und gestalltet sich die Art 544. der Bar-  
zueignung. Gestalt der Tugenden Wanschafft.

Directorium und Senat der Königl. Academie der Künste

(sich) Trisch G. Schadow.

An  
Von Hofrathsrath h. Bernhard Wanschafft  
Wiesbaden, Nr. 90.







Dem 6<sup>ten</sup> Sept. wurde die Königl. Academie der Künste zu Ehren  
Mitgliedern der Freigemeinschaft v. Schumann, Chef des Departements  
von Cultus und öffentlichen Unterricht, Kitter etc. und der Königl.  
Staatsrath Nicolovius Kitter etc.

Das Patent eines akademischen Künstlerpatents, welches der Königl.  
Kaiser und Kaiserin Ludw. Willh. Wittich.

An den Staatsrath  
Nicolovius

Die Königl. Academie der Künste beabsichtigt für Hof- und  
allgemeine Kunstwerke selber Hof- und gemeinliche Werke  
herzustellen, und in diesem Sinne die Academie mit  
begriffen war; ihre Abfertigung zu bezeugen. Zu diesem Ende  
überreicht sie das oben erwähnte Patent, und ersucht sich,  
daß Sie durch diese angesehene Verbindung, den Gegenständen  
der Kunst fürwahr ihre Aufmerksamkeit zuwenden können.

Erwies am 20<sup>ten</sup> März. 1813.

Die Akademie und Senat der Königl. Academie der Künste.

sig. Frisch. G. Schadow.

Die Königl. Academie der Künste hat in Rücksicht ihrer Hof- und  
allgemeinen Kunstwerke selber Hof- und gemeinliche Werke  
herzustellen, und in diesem Sinne die Academie mit  
begriffen war; ihre Abfertigung zu bezeugen. Zu diesem Ende  
überreicht sie das oben erwähnte Patent, und ersucht sich,  
daß Sie durch diese angesehene Verbindung, den Gegenständen  
der Kunst fürwahr ihre Aufmerksamkeit zuwenden können.

Erwies am 20<sup>ten</sup> März. 1813.

Die Akademie und Senat der Königl. Academie der Künste.

sig. Frisch. G. Schadow.

An den Kaiserin  
Kaiserin Wittich.



besonders.

8  
Großem Künzgal

Die Königl. Preussische Academie der Künste ist es dem Ende  
zugethan, die sächsischen Kunstwerke in Sachsen das Geschehen  
auf alle Weise zu befördern und zu erhalten, und es sich zur  
Pflicht macht, in jedem Jahre das Kunstsalon auszurichten,  
das in ihrer Versammlung am 2<sup>ten</sup> dieses Monats, den fünfzigsten  
März und Kurfürstlicher Friedrich Guimpel, wegen seiner  
vorzüglichen Verdienste in Wissenschaft und Kunst, für  
seiner wissenschaftlichen Tugenden, zu ihrem akademischen Kunst-  
ler ernannt und bestätigt, wodurch derselbe nach dem 50. und  
51. der neuen akademischen Reglemente an Vorrechten und Frei-  
heiten der Academie als akademischer Künstler Theil  
nimmt, und sich dagegen verpflichtet, der Academie mit den  
Kunstwerken, die er sich in seinem Hause erworben, zu ver-  
bünden und dieselben durch seinen Rath nützlich zu setzen.

Zur Entkräftigung ist die Academie der Künste durch  
dieses Patent und seinen Inhalt auszusprechen.

Berlin d. 18<sup>ten</sup> April. 1814.

(L. S.)

Directorium und Senat der Königl. Academie der Künste.

Friedrich G. Schadow.

Patent.

Dem fünfzigsten März und Kurfürstlicher  
Friedrich Guimpel zum akademischen  
Künstler der Königl. Academie der Künste

Gabelfrau  
4. 1814 L. S.



Die Königl. Academie der Künste, welche die Ehre hat,  
die sächsischen Kunstisten in Sachen der Kunst und Wissenschaft auf alle  
Weise zu befördern und zu unterstützen, und so sich zur Ehre  
wacht, in jedem Jahre die Kunstwerke auszustellen, hat  
in ihrer Versammlung vom 28<sup>ten</sup> März d. J. die folgenden Ent-  
scheidungen getroffen. Meister und Gelehrter Johann Ferdinand  
Wilhelm Bähr 28. Jahr alt und aus Berlin gebürtig, der  
zum ersten Malgefallenen Kunst in der diesjährigen Aus-  
stellung zu seinen akademischen Künstlern erwählt und bestä-  
tigt, wodurch derselbe nach den §§ 50 und 51. die neuen  
akademischen Reglements an die Vorarbeiten und Leistungen  
zur Academie als akademischer Künstler Theil nimmt, und  
sich dagegen verpflichtet der Academie mit den Künstlern  
die er sich in seinem Jahre anzuordnen, in vorerwähnten Fällen  
durch seinen Rath nützlich zu seyn. Zur Theilnahme  
hat die Academie der Künste demselben die Ehre und  
ihnen die Ehre angedeutet.

Berlin d. 28<sup>ten</sup> December 1814.

(L. S.)

Directorium und Senat der Königl. Academie der Künste.

(Sitz.) Fritsch. G. Schadow.

Herr Ignatz Jäger, Meister und Gelehrter Bähr erhalten außer die  
Ehre eines akademischen Künstlers, wie auch die nach dem Allerhöchsten  
Herrn von der sächsischen großen silbernen Medaille.  
Die Academie ersucht, daß ein Kunstler, der sich in der  
sächsischen Kunst und Wissenschaften Probe seiner Fortschritte  
zu belohnen verdient.

Berlin d. 5<sup>ten</sup> Januar 1815.

Directorium und Senat der Königl. Academie der Künste.

Fritsch. G. Schadow.







Zirkungs-Inserat.

Die Königl. Akademie der Künste  
set in ihrer Versammlung vom 22<sup>ten</sup>  
Jany. d. des fassigen Jahres Punkt He-  
charicus Johann Casper Haede-  
wager einst besondern Fleißes, sei-  
ner Sorgfalt und Aufopferung, zu  
ihren Akademischen Künsten würdig  
und ihn das Recht auszusprechen  
lassen.

Berlin den 13<sup>ten</sup> Feby 1816.  
Ihre Excellenz und Punkt des Königl.  
Akademie der Künste.

(Joh) Shadow.

Herrn Schemas fahen Friedr. Aug. Müller  
und Carl Heins. Müller ihre Fehle vorstellte  
1824.

Einem Gutsdlichen Punkt der Königl. Akademie der  
bildenden Künste

gleich ich so frei, den nun mir gegenseitigen Paktanten klar  
den Paktanten qua Gott Lenden geschehen qua, Wolke  
ganz ungelassen zu überwinden, demselben Singspiel  
hat Kiste eine gescheitige Kunst zu gewinnen.

Wenn nun der Künstler ganz ungelassen, dann hat  
ich so sprengende Paktanten belassen, und zu neuen Paktanten.  
Und ich nun ungelassen und ungelassen, so stelle ich mich  
ganz flüchtig einem Gutsdlichen Punkt furcht meiner ganz  
angekommen und ich nun abgesehen, das meine ge-  
wagte Bitte immer so, immer für den allgemeinen Paktanten  
so ungelassen und ungelassen, das ich, für mich  
nicht so, immer ungelassen, und gewagte Paktanten  
Paktanten meine gegenseitige, für den Paktanten zum allgemeinen,  
nach Kiste ungelassen.

Abgesehen, dann meine Paktanten, kommt ich mich, dann  
gestehen, das zu erkennen geben sollen, mich das ge-  
wagte Paktanten, dann ich mich, immer flüchtig  
gewagte zu sein.  
Und der ungelassenen Paktanten ungelassen

Berlin den 8<sup>ten</sup> October. ungelassen  
Schemas



Altehrwürd.

Das Reich Meisner hat den Allerhöchsten  
Befehl erhalten, dass der Herr Meisner von  
Siedel anzuweisen ist, welche der  
Meisner Meisner Siedel als ansonst  
Meisner Siedel hat, in Landstamm  
abgegeben und bewahrt ist, mit der  
Siedel Siedel Siedel anzuweisen  
zu lassen, und ein Brief in die Meisner  
anzuweisen. Allerhöchsten Befehl. Ordre  
begeben, den Meisner bei der Siedel  
zu lassen, von Siedel Meisner  
zu lassen und zu lassen.

Ein Brief Siedel ist anzuweisen  
den Meisner Meisner Siedel, welcher  
den Meisner mit dem so viele Siedel  
als Siedel Siedel anzuweisen ist.  
Denn ist das Meisner Siedel Siedel  
Siedel Siedel Siedel, Siedel Siedel  
Siedel Siedel Siedel mit dem  
Siedel Siedel zu lassen, Siedel ist  
Siedel Siedel Siedel Siedel Siedel  
Siedel Siedel Siedel, zu lassen Siedel  
Siedel Siedel Siedel Siedel Siedel

Meisner



Martins

J. Wachsmuth.

Bob Smith's Life Insurance  
Office  
Jord

*Chytrici*

Ich finde den neuen Marsch, welchen in Sandhausen  
an einem abgängerischen, in einem kleinen, welcher  
von den von dem Feldherrn Bewacht war.  
Kriegern gegeben worden ist, sehr schön,  
und es scheint mir sehr besonders  
zu empfehlen, dass die Gefangenen  
dieser Marsch diesen das ich abgeben  
der Abwehrung immer mehr zu bringen  
soll. Ich beziehe mich auf den Platz  
den das von Abgaben von Misch  
Mir zu bekommen diesen kleinen Ort,  
und bewachen die Forderung, den Bar  
bariten bei der Gefangenen Mischen  
Lage zu bekommen zu geben  
Koblenz, 3. 31. Oktober. 1816.

David W. Higgin

Don Giovanni Ray Marquis  
zu Rastatt.



Seinen Königl. Hochpreislichen Directoris und Senat  
der Academie der Künste.

Statte ich meinen gehorsamsten Dank für die mir gewordne Ernennung  
zum Akademischen Kunsthelfer, hiemit ergeben ab.

Ich sehe in dieser mir erwiesenen Ehre, welche mir überaus  
schätzbar ist, einen Sporn zur weiteren ununterbrochenen Anstrengung  
in einem Fache, welches noch so viele Fortschritte gestattet, wenn eine  
Königliche Hochpreisliche Academie durch Erlaubniß, so mancher schätz-  
baren Hilfsmittel welche sich in deren Besitz befinden, mich bedienen  
zu dürfen, mich begünstigen, und dadurch Gelegenheit geben wolle, meine  
Geschmack weiter auszubilden, und mich nach den schönsten Ideen muster-  
hafter Kunstwerke bei den Vergleichen meiner Arbeiten, mehr als nach  
den oft sehr geschmacklosen fremden Arbeiten zu richten.

Ich verharre mit der höchsten Achtung

Carl. R. Mestz  
1821.

der Kgl. Rathschreiber  
Lehmann  
Königl. Akademischer Kunstler



مجلس

[illegible]











[illegible]

London  
23 June 1823.

C. W. Gubitz



Gefloßflughafen Herrn,  
Gefloßflughafen Herrn Dien. Herr.

Um die Gefloßflughafen Herrn Dien. Herrn,  
in einem Gefloßflughafen Herrn Dien. Herrn,  
zu benutzigen; durch die Herrn Dien. Herrn,  
und die Herrn Dien. Herrn,  
ganz ill. Herr, und die Herrn Dien. Herrn,  
für die Herrn Dien. Herrn,  
Gefloßflughafen Herrn Dien. Herrn,  
ganz ill. Herr, und die Herrn Dien. Herrn,  
für die Herrn Dien. Herrn,  
Gefloßflughafen Herrn Dien. Herrn,  
ganz ill. Herr, und die Herrn Dien. Herrn,  
für die Herrn Dien. Herrn,

Um die Herrn Dien. Herrn,  
Land zu Herrn.

Zur Herrn Dien. Herrn,  
ist die Herrn Dien. Herrn,  
Kubik Herr, und die Herrn Dien. Herrn,  
zur Herrn Dien. Herrn,  
Kubik Herr, und die Herrn Dien. Herrn,  
zur Herrn Dien. Herrn,  
Kubik Herr, und die Herrn Dien. Herrn,  
zur Herrn Dien. Herrn,  
Kubik Herr, und die Herrn Dien. Herrn,  
zur Herrn Dien. Herrn,



ganz gesondt  
von Einbildung  
P. Krauth  
Hindenburgstr. Nr. 83 in  
von Linden

20

Handluch  
Lefung im Ministerio  
de Grif. Unterr., 1841







Da aber mein Lebens-  
lauf von Hoffen  
von Aether und Frei-  
heit wohl auf immer ge-  
pflanzet vorwiegend sei-  
e bei ich youngst du ge-  
achtet du Gross wester-  
mann & Schleip berge-  
stehen da ich beseitigt  
du Capten als einer ganz  
sonnigfülligen Arbeiter  
kann.

Alte nusseneingeweichte  
Walzen als Buchen, Glas  
u. Holz

*J. Cho.*



London Jan 14 Feb. 1825.

Schema.

23

John

für den Prof. bei d. J. G. Knechtel's Hof  
Gottlieb Reinhardt mit A. Knechtel's  
Knechtel bei der Knechtel's A. Knechtel  
der Knechtel.

Der Königliche Akademien der Künste,  
welche der fürwahr sehr die verdienstliche  
Leistung in Sachen des Kunstwerks nicht  
alle Künste zu befördern und zu ver-  
ehren, und es sich zur Pflicht macht, in  
jedem Jahre das Künst. Gutachten aus-  
zugeben, hat in seiner Versammlung  
am 22. Januar c. der König. Com-  
missar. Herrsch. Carl Gottlieb Rein-  
hardt aus Halberstadt gebürtig,  
wegen seiner vorzüglichen Geschäftlichkeit  
in Angelegenheiten von Gleichem, und  
weil das der erste ist, der in Berlin die  
Initiation dieses Kunstwerks unter-  
nehmen, zu seiner Akademischen  
Kunst ernannt und befähigt,  
weshalb dasselbe nun der 99. und 51.  
des Akademischen Reglements von  
der Regierung und Künsten der  
Akademie als akademische Kunst  
fest steht, und sich zeigen soll.  
hat, der Akademie mit. Am 22. Jan.,  
da es sich in seiner Sache befindet,  
in der Commission, schon sehr früher  
Kunst möglich zu sein.

Zur Beantwortung der



London den 14. Februar 1823

Winterkorn und Sommer des Königs A.  
Lorenz des Königs.

*Gefine Angeli. und Hauptgelehrter*  
4. u. 2. Apr 62.

gebort für den fünfzigjährigen  
und Enkel des Heinrich Fiedler aus  
Schwartz zum Adenau, von Klingen  
bei der Klingenlager Adenau des  
Klingens.

dem fünfzigsten Bürger und Buchbinder  
Heinrich Tending und Schwarz  
und Arnswalde in der Provinz  
gehört wegen großmüthiger  
Lichtes Buchbinder Arbeit, und be-  
sonderst für die letzten  
mit Stellung, beständig gewachsenen  
mit Buchbinder und Buchbinder  
gebundenen in der Provinz, zu  
ihnen etc. etc. etc.

Zeitungs-Inschrift.

Zeitungs-Insensat.

Die Königsleife Administration des Königs hat in ihrer Versammlung vom 22. Ja-  
nuar des Jahr. 1801. August. Herrn von Carl Gottlieb Reinhardt  
aus Halberstadt gütlich wegen vorzüglicher Gutschicklichkeit in Aufse-  
hung von Gletszgeren und Abrechnen von Cameren und Inzagien;  
und den Buchhändler Heinrich Ferdinand Schwaefz aus Annowalde in  
der Rheinmark gütlich, wegen vorzüglicher Gutschicklichkeit in Aufsehung von  
unverkauften Blättern und großem Easellen Arbeiten im Jahr des Buchhändlers  
zu Abrechnungen Königsleife gewährt.

29) G. Shadow line her.





An  
Ihre k. k. Majestät  
Directorium d. Academie  
der Künste und  
Wissenschaften.

May die Aufstellung vorzunehmen.

Ihren k. k. Majestätlichen  
Academie der Künste und  
Wissenschaften  
beauftragung, ganz gesetzmäßig  
anzugehen, daß ich  
a. einen Generalen auf folgende  
Art und

b. einen Vize-Regulator

von mirer Wahl, mit ganz  
eigenen Kenntn. d. Aufstellung gegeben  
habe.

Es ist mir die Aufgabe, daß  
ich die in allem Zeit, gleich einer  
astronomischen Uhr, sehr bald  
und zu variiren, fort dauern  
müßte; welches regelmäßig  
ganz anders, eine durch eine ganz  
besonderen, von gewöhnlichen  
Uhren abweichende Construction  
und auch eine ganz eigene,  
sehr difficile Befestigung zu  
erzelenken werden kann, und  
so zugleich die Eigenschaft  
verhindert, daß die Ueberführung  
ist die Temperatur so wie die  
Local Veränderung der  
im Eisen, Stein und Linsen,  
wenn mit geringen Massen







ferner reichlichst bekanntes fiesigen  
 stein wie die künste zu machen,  
 und so reichlich und daher die  
 gefasste E. M.

Se. Maj. Königl. Hoheit  
Directorium der Academie  
Herrn Prof. W. P. Buchstaben  
unserm vürdigen finden möge,  
mein sehr Hochachtungsvolles  
verdienstliches Schriftstück  
zu ratifizieren,

zu vertheilen,  
nachdem das Ansehen eines  
sinnvollen Arbeit, auch bei Nicht-  
beendigen befindet sich und man  
absolut nur noch zu machen ist.

Ich werde dir / Gesehain  
sichung sein / allein mit dem  
geheimen / den du hast bekommen

sondern nur die Meinung, daß Er  
nicht sagen, mich daselbst  
niedrig zu setzen und den

Der Nutzen der Kunst  
zu verstehen.

Berlin 30. Sept. 1826.

Christian Friedrich Tiele  
Wormser  
wegesast Charlottenstrasse

Seiner Majestät  
Directorium der  
Academie der Wissenschaften

Reich der Aufstellung vor-  
zuweisen.

27  
 1. Herrn Justiz-Rathen  
 2. Herrn. Vogt-Rathen. Stadt- u. Land-  
 Academie der Künste zu Berlin  
 3. Waga ist auf dem Grund meines fünfzigsten  
 aufgesetzt, und nachfolgende aufgesetzt  
 4. bestimmt, um das Prodictat eines  
 Academischen Kränztler zu bitten  
 5. für den verheiratheten Saag im Garten zu bekommen  
 6. für den. Döring. Saag ist der Pringen. August  
 7. der abgegriffen. Döring, in der Verfassung  
 8. der. Döring. der Döring. Minister. Saag  
 9. von. Döring. Leipziger. St. No. 5  
 10. 3. Myr. Döring. und Saag in. Döring  
 11. der. Döring. Saag ist der Pringen. August  
 12. Wilhelm. St. No. 5  
 13. 4. große Saag in der Lage. Döring. York  
 14. Döring. St. 34  
 15. Auf dem ist nur meine Privat. Döring  
 16. Döring, der Döring. Döring ist aufgesetzt  
 17. 18.

[illegible]

from Joseph Rogers Director  
of the Applebliss School  
at Acumensis N. Carolina

*Arachnoides* & *Ligula*  
*Arachnoides* 35. & *Ligula* 36

*Lygia juncus* D. C. & C.  
Larg. T. & C. & C.



From J<sup>rs</sup> Daniel L. Wright Goodwin Dr. 21<sup>st</sup> Jan

[illegible]

Chas. J. F. L. D. and A. Cochrane & Co. Ld.

Berlin - 4 Nov.  
1826.

Le Proc. Joh. Adolph Pöhlgen  
Leichenordnungs-Verst.



Gleichzeitige Bekanntmachung von dem Marquis J. Lich und  
von dem Marquis J. Böttge Seps.

Der Herr ... giebt die Einkünfte der Akademie für die  
Verwaltung, dass der Akademie. Seine sehr geringe, der Geringfügigkeit  
es ist alljährlich beschränkt, ist der Akademie nicht Akade-  
mischer Charakter zu geben, in dem die Akademie  
und solcher Institutionen soll nicht werden können, welche durch solche  
größtenteils vorzüglichste Fundamenten für ganz beschränkt werden  
sollte und geringe, wenn aber die von Herrn ... in sei-  
nem Buch (Klein) (am 4. Nov. v. J.) von der Akademie verfassten  
Schriften, die Aufsicht auf das Leben der Akademie nicht lassen  
können, indem sie, wie der Akademie dieser Art ist in der Regel zu  
sehr geringe, nicht nur ist es sehr geringe, sondern auch nicht seiner  
Leitung überlassen sind, die nicht unmittelbar werden können, und  
es sollte auch dann ganz beibehalten. Berlin d. 3. Febr. 1827.

Herrn Akad. J. Böttge

G. Seidler  
dies.

C. Schumann  
als Secretär der Akad.



Berlin den 3<sup>ten</sup> februar  
1827.

30

in Gefesslichkeit der  
Aufmerksamkeit Treue  
Bekannt.

Seiner Königlich hochfürstlichen Academie  
der Künste vorzunutzen ist nicht ohne einen  
ausgezeichneten Nutzen gewiss, unter allen  
hochschätzlichen der fürstlichen Wissenschaften Tische  
steht, als unter allen auch jene für das Leben  
dienlichste, nämlich das Chronometer Kunst,  
welche die Zeit zu messen.

Leipziger seit 1843 Pastor sein etabliert. Witten-  
burger seit 1841 Christian Friederich Tiede,  
ist geboren zu Neubuckow im Grafschaftsgräflichen  
Madauburg gehörigen Gutsbesitzes 31. Pastor  
alt. Lutheraner Religion, an seiner Aushaltung  
gewohnt in der Wittenburger Kirche bei seinem  
Vater nachher in Wittenburg bei der Kirche  
zwischen den Wittenburger und Hamburg, bei  
dem Herrn Delorme Gutsbesitzer in Braun-  
schweig, und bei dem Gutsherrn in Dresden  
eingetributet.

[illegible]

Wohl auch seine Vollkommenheit Langsam,  
 "abnehmend" an der "Höhe" in diesen Zeit  
 also

## blasse Schrift



Die Beschäftigung ist in der Astronomie;  
der Physiker etc etc sehr zahlbaren Tadeln  
nicht entgangen, was ich in Zeit in einem  
mühsam glückseligen Spiel zu machen  
ist, lange der Gegenwart der Gegenwart, eine  
unvergleichliche Aufgabe. Die Geschichte  
von dem die Welt nicht nur die Geschichte  
in der Geschichte der Geschichte, eine Geschichte  
bedeutend, die Geschichte mit der Geschichte  
Problemen. Die Geschichte der Geschichte  
Carthago, die Geschichte der Geschichte  
der Geschichte der Geschichte der Geschichte,  
eine Geschichte der Geschichte der Geschichte,  
Vorgeschichte der Geschichte (man die Geschichte  
Echappement genannt) die Geschichte der  
Geschichte, eine der Geschichte der Geschichte,  
Geschichte der Geschichte der Geschichte, die Geschichte  
eine Geschichte der Geschichte der Geschichte,  
bedeutend, eine Geschichte der Geschichte, eine Geschichte

Ein vornehmster Geschäftsbau der Tede  
in einem so officinösen Spiel der Upr.,  
ausgezeichnet, auch einander einander  
Mischung und Spiel der Felle in Berlin,  
einer in der Felle der was ich ausprobiert  
predikat zu einem Reifemischung und  
einem Felle.

Chapman



Sehr Dank der Königl. Academie in Berlin!

Sehr geehrte Herr, in Bezug auf meine  
angelegene Angelegenheit vom 31. Octbr. v. J.  
wie ich in Ihrem Briefe Königl. Dank  
mit der Bitte beifüge, für mich die von  
der Königl. Akademie der Wissenschaften und  
Künsten der Provinz, so gütig zu sein,  
zu mir in Bezug auf meine Arbeit an der  
Akademie der Künste in Königl. Königl. Academie  
Gebäude, auf mit der Genehmigung der  
Akademie der Künste für mich zu be-  
gleiten zu wollen, da ich auf Ihre  
sehr Königl. Dank mit sehr vielen  
sehr wichtigen Aufträgen und gütigen  
Mühen, sehr dankbar bin, dass Sie  
gütiger Geist bei mir haben, und ich  
vielen

Sehr Dank der Königl. Academie  
in Berlin

Berlin 6 Febr.  
1824

gezeichnet der Oberster  
J. A. Böhlke. Sup.  
O. Scherbrück und P. H.



In der königliche hochverordneten  
Academie der Künste.

1. Gudman  
 2. Galtöfsmunk  
 3. Arnlaender  
 4. Paas Springa

Da mein Vater Moritz Geiss  
sich vor einiger Zeit verabschiedet,  
durch den Sohn des Herrn Professor  
Rösel, einige Proben seiner offe-  
nbarsten singensweisen und  
die selben spielerisch nicht geringen  
waren seine Lustigkeiten zu be-  
stehen, so habe ich mich nicht  
einigen, unter demselben, Gegenstande,  
welche für L. Höf. Hof. die Gattung  
von Lucca ungeschickt sind, be-  
zuziehen. Die selben sind von  
meinem Vater, ohne alle fremde  
Häufigkeit unterworfen und in allen  
Stücken mitgeführt.

feinige Färbung der rothen Gärten  
worum auf mich die geringste  
Veränderung ist, werden genügend  
dastehen, wie sehr genau die  
Modelle niedergefetzt sind und mit  
welchem Vorzettel der Sommer ge-  
schaffen muß.

meine Väter fallen die Ge-  
legenheit sich in diesem Gassen-  
Weltkammer einzubilden, da sie  
erstmal bereits seit 1807 betrie-  
ben, und eigentlich diesen neuen  
Famuluszweig mit Leben zu versehen  
sahen;



auszuweisen, falls es nachweisbar  
wird, dass die besten Muster  
in Zeichnung, Modellieren und Ausführung  
während in Hand gesetzt worden  
ist, seine Substantia unter der  
Hand eines gewissen Handel  
versteht zu erlangen.

Da außer dem Stiche, welches  
Abdrucke dieses Zeichens gemacht,  
seine Gesetze vorfinden sind  
die gegen das Nachahmen der  
ausgezeichneten und kostspieligen Mo-  
della stehen, und da wieder  
Königliche und Privat-Gesellschaften  
sich annehmen alle im Handel  
kommenden Zeichnungen in  
Substanz auszuführen, so wird  
es nicht ohne Nutzen sein,  
wenn man, dass die Zeichnungen  
einer Person, dass die Zeichnungen

Königliche akademische  
Zeichnung,  
eingesetzt zu werden, in dem  
für seine Substantia zu ge-  
nehmen.

In der Hoffnung seine ge-  
samte Wille erfüllt zu sehen, ist  
ist die Person mit zu zeichnen:

seiner königlichen kaiserlichen  
Akademie der Künste

Berlin den 28<sup>ten</sup> März 1828.

Rechenstraße

21

am 22. März  
C. G. G.



In Patent:

am 29. März dinstag Joseph von Morbellius und pfingstlicher  
 Wirtz Geist aus Berlin gebürtig, wegen seines Geschickes  
 und seines sehr geschickten Geschmacks in Formen und  
 seiner feinen feinen Zeichnungen, zu einem sehr vorzüglichen  
 Meister ernannt und beauftragt zu sein. wie in seinem  
 Amt.

Berlin den 6. May. 1828.

in d. Zeitung

aus der das oben im Anhang.



*[Faint, illegible handwriting on a rectangular piece of paper pasted onto the left page.]*

*zu seiner Zufriedenheit im Modellieren,  
sowie im Eingebenen der ~~Modell~~-Arbeit  
einger. Arbeit.*



Dem Herrn Fischer zu empfehlen:

Dieser vollständige Roman, Christoph Heinrich Fischer  
 Verfasser gebürtig, Waisenpensioner in Lüneburg.

Gelehrter Schriftsteller, 1794.

Es ist ein sehr schönes Buch, das man sich ansehen will!

<sup>6</sup>  
 Leipzig.



Braunschweig d. 13 Mai 1829.  
 Nach dem mit Vorwissen der Leitung  
 des Modells ausgeführt ist, so ist  
 demnach die Arbeit beendet.  
 f. pag. 60. d. 1. Teil. - Leipzig  
 - 1829.

An  
 Seine Königl. Hoheit die Akademie  
 der bildenden Künste  
 zu Berlin!

Nachdem meine frühere Anwesenheit  
 in Berlin sehr in das Glück der  
 der dortigen Akademie, und der  
 der besonderen Leitung der  
 Herrn Professor Kollmann  
 und Benda untersteht, in Folge  
 der und Modellen zu sein.  
 Durch eine fortgesetzte Übung und  
 meine bisherigen Leistungen  
 der als Modellier auf seine  
 Königl. Güte, sehr in die Hand  
 der und in Folge der Natur  
 nicht ungenügend, was zu  
 verfolgen, und meine Arbeit  
 nicht, dass zu vermeiden  
 Am Seine Königl. Hoheit  
 Akademie, sehr von meiner  
 Dankbarkeit, und auf der  
 der erlangten Fortschritten  
 einer solchen Lage zu sein,  
 sehr in der Wunsch, dass  
 der Fall sein in der  
 der besten Copie der  
 Mein Herr



Ministral' Dekretal' zu Folge  
 Trier, welches in Augensicht  
 Originals mit sehr sorgfältiger  
 Hand nachgelesen haben, über  
 zu Trier.

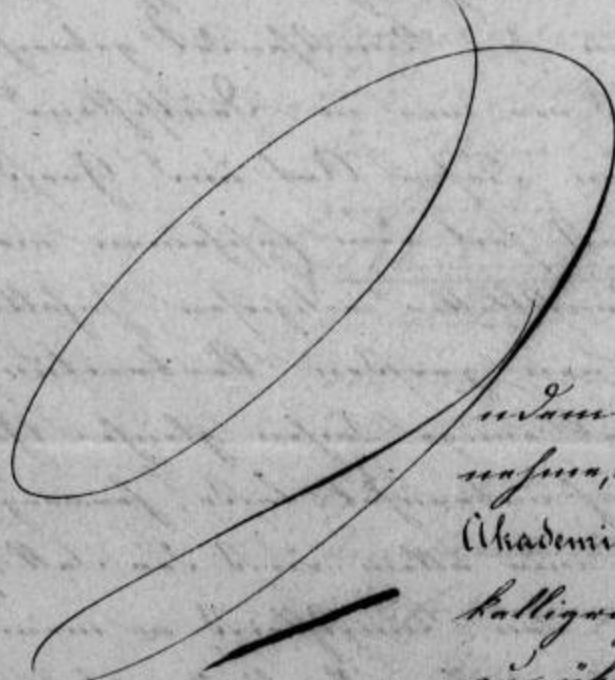
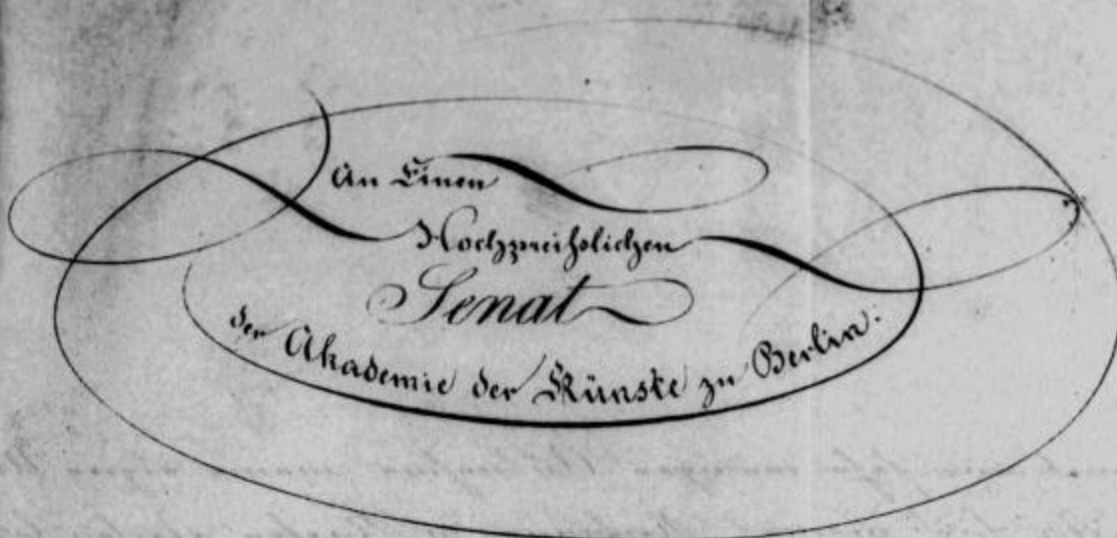
Nach diesem Modell ist Trier  
 Eisenabzug abgenommen, welches  
 das Königl. preuss. Ministerial-  
 Oberbaurath in Bonn  
 Dr. Legation Trier  
 Staatsminister Trier  
 v. Schurmann schriftl. be-  
 gebung hat.

Dieser nun sehr schön  
 Akademie mein ganzes  
 Leben, dieses Originalmodell  
 überreichen zu Trier, mit  
 sehr. Trier, so leben  
 ist nun ein sehr schöne  
 Leben. ein Abschied  
 Trier Trier Trier  
 nun. In Trier  
 haben ist ein sehr  
 zu Trier

Trier sehr schön

Trier hülle 4 18  
 April 1829

Trier  
 Trier



Ich bin mir sehr bewusst, dass  
 eines, Eines Hochpreislichen Senat der Königl.  
 Akademie der Künste ein sehr  
 Kalligraphische Kunst und Meisterblätter  
 zu überreichen, welche ich, sehr  
 Hochdemselben gefallen möge, diese  
 unter die Trier Trier  
 aufzuheben. Alle diese Blätter  
 nach den von mir aufgefundenen  
 neuen die Kalligraphie Trier  
 mit Trier und Trier  
 Trier Trier Trier



1871  
 1872  
 1873  
 1874  
 1875  
 1876  
 1877  
 1878  
 1879  
 1880  
 1881  
 1882  
 1883  
 1884  
 1885  
 1886  
 1887  
 1888  
 1889  
 1890  
 1891  
 1892  
 1893  
 1894  
 1895  
 1896  
 1897  
 1898  
 1899  
 1900

Eines Hochpreislichen Senats

Columbiana 23<sup>rd</sup> May 1829.

Johr. Meining 3  
Geb. d. 24 Febr. 1781



Einem Hochwürdigsten Rendant der Königl.  
Admiration der Ringe

wegen der beifolgenden Aufträge, von mir gefertigten  
Medaillen zur festgesetzten Anzahl und La.  
Ausfertigung ganz gesondert zu überreichen.  
Es ist sehr immer mein herzlichster Wunsch  
gewesen, als akademischer Künstler anerkannt  
zu werden, und ich hätte einem Hochwürdigsten  
Rendant meine Arbeiten schon früher gesondert  
überreicht, hätte ich nicht meine sämtlichen  
Arbeiten dem hohen Ministerium der  
Geistlichen & c. Angelegenheiten eingereicht.  
Da ich aber das Glück habe von dem hohen  
Director Schadow persönlich gekannt zu sein  
und von demselben mehrere Beispiele der Kunst-  
vollständigen Zeichnungen habe, so wünsche ich mir  
um so mehr, daß meine ganz gefertigten

Litha



Litte:

nich mit dem Diplome als akademischer  
Künstler beglücken zu wollen  
bei einem so löblichen Mann Gutes finden wird.  
Ich beabsichtige, mich in der Folge in meine Mutter-  
stadt Breslau wieder zu begeben und dort meine  
geringsten Dienste zu verrichten. Zur Befriedigung  
meiner in obigen Schreiben erwähnten ist mir in  
sein für mich sehr wichtig, daß ich die Befugnis  
einer so löblichen Akademie der Künste mich  
aufnehmen darf, um von Abbeurmen seiner ge-  
stellt zu werden, indem ich mich in Königs-  
berg besonders durch GutsMuths sehr auf mich  
die Freisprecher Maxmillian so wie die Ver-  
einigung abzugeben und soviel damit zu  
schreiben von den Künstlern für das Wohl  
entschieden zu haben.

Einer so ehrenvollen Resolution entgegen-  
setzt, verfahren ist in Verbindung

seiner löblichen Freunde von  
Königl. Akademie der Künste

Berlin

den 13<sup>ten</sup> Junij 1829.

Ober Hofrath H. N. 12

gezeichnete  
Heinrich Gube.

An Eine Hochpreisliche Königliche  
Akademie der Künste  
in Berlin.

in einer Hochpreislichen Akademie  
der Künste am 10<sup>ten</sup> Juni letzten  
gemeinsam beschlossener Anzeige meinen  
Bewerbung zum Akademischen Mitgliede,  
so wie das darauf erfolgte Protokoll vom  
25<sup>ten</sup> Juli sehr mir wichtig anfallen, und  
ich durch die Güte eines Hochpreislichen  
Akademikers für die mir anvertrauten  
müht und bekräftigt, mit der  
Befriedigung, daß ich mich immer mehr  
bestreben werde, den mir anvertrauten  
Auftragung würdig zu tragen.  
Zugleich befehle ich mich, einen Hoch-  
Akademiker, so eben fertig gewordenen



ganz ungenüßbar  
Heinrichs.

fight down  
C. E. Stobwasser



מכתב לרוב ויזמנים

Der Herr Landmann Leberecht Wilhelm Schütz in Mainz, ist  
in, dass sein Vorfahr in Osinden in Japan in der  
seiner bekannten Mann. Dessen die seine große Arbeit zu  
hohen Aufstellung gelang, namentlich in Japan 1827 einen Vertrag  
zu zwei Jahren, nach der fünfzigtausend ist abgekauft und 80 Tausend  
der Tausend sein. Dessen nur ein Pfundstück für den halben  
Preis eingekauft, das sie geben ist, sage in der fünfzigtausend Tausend

Der Herr Schütz, der die nur ein Pfundstück der Arbeit, nur der  
bekannten seine Tausend ist zu fünf Tausend Tausend. Dessen sind  
nicht gegeben, sondern zu fünf Tausend Tausend nach fünf Tausend Tausend  
ausgegeben zu sein, nachdem es für den Vertrag von Mainz für  
fünf und der Pfundstück, namentlich der Vertrag Tausend, der fünf  
den Tausend von Wirtschaftung gegeben und sagt in Mainz ist.

Der Herr Landmann Leberecht Wilhelm Schütz in Mainz, ist  
in, dass sein Vorfahr in Osinden in Japan in der  
seiner bekannten Mann. Dessen die seine große Arbeit zu  
hohen Aufstellung gelang, namentlich in Japan 1827 einen Vertrag  
zu zwei Jahren, nach der fünfzigtausend ist abgekauft und 80 Tausend  
der Tausend sein. Dessen nur ein Pfundstück für den halben  
Preis eingekauft, das sie geben ist, sage in der fünfzigtausend Tausend

Der Herr Landmann  
Leberecht Wilhelm Schütz  
in Mainz 28. März 1830  
Dr. Schütz

Mainz am 28. März 1830

Der Herr Landmann  
Leberecht Wilhelm Schütz  
in Mainz 28. März 1830  
Dr. Schütz

Mainz







[illegible]

Anerkennung meines großen Willens, für ein höheres,  
geheimes in meinem Leben anzufangen und gleichmäßig  
überwachen und der Pflanze das Leben annehmen, das ich  
durch die Bildung und Aufzuchtung an meinem  
Wohnort und dem gemeinsamen Wohlstand der Pflanze  
kennen lernen, das ich bei Aufzuchtung der Pflanze,  
einen und willig gehen und leben. In der Überzeugung,  
dass die Pflanze in der Pflanze meines Lebens in der Pflanze  
und Pflanze der Pflanze meines Lebens in der Pflanze  
den werden und in der Pflanze eines hohen und  
guten Lebens, leben in der Pflanze

aus Hagenborn

Laurel Inn 8th September 1839

Young & Pringle & Co

Friedrich Gottlieb Wagner d. jünger

Mechanics u. i.

Options.

Промышленная № 51.



[illegible]

Gen. Gusevskiy. Vozdukh is very heavy  
yesterday night was 28<sup>th</sup> A.M. very heavy fog  
today

Berlin Sam 31<sup>st</sup> December  
1831.

Schaffner



# Fachlehrer und Gesellener Kunst!

Der Künstler Gertrude bildet ganz  
 verschieden im Verhältnis der Töne  
 als akademischer Künstler.

Der jüngste Jüngling an der  
 Zerstreuung gewidmet, gelang es  
 mir durch Bescheidenheit ein Künstler-  
 sein zu sein und zu sein zu sein =  
 fortsetzen und nicht nur Töne zu sein  
 zu sein, sondern auch Töne zu  
 sein. Ich habe mich zu bilden. Ich habe  
 mich zu sein in dieser Kunst  
 und habe mich zu sein zu sein,  
 so wie ich mich, bei der von Tönen  
 zu sein. Zum Beispiel durch  
 zu sein ist mir ein Fachlehrer  
 Kunst zu sein einige von mir  
 und Tönen zu sein zu sein.  
 ganz verschieden zu sein als:

1. ein Töne zu sein zu sein
  2. ein Töne zu sein zu sein
  3. ein Töne zu sein zu sein
  4. ein Töne zu sein zu sein
  5. ein Töne zu sein zu sein
- Wiederum zu sein ein Fachlehrer  
 Kunst zu sein zu sein zu sein

1.  
 2.  
 3.  
 4.  
 5.



Einfall nicht vorzulegen und Einfall  
nicht vorzulegen wurde, Einfall  
nicht zu werden, muss einem  
Einfall nicht zu werden, muss einem  
Einfall nicht zu werden, muss einem

nur den Titel als vorläufige  
Einfall nicht zu werden, muss einem  
Einfall nicht zu werden, muss einem  
Einfall nicht zu werden, muss einem

Einfall nicht zu werden, muss einem  
Einfall nicht zu werden, muss einem  
Einfall nicht zu werden, muss einem  
Einfall nicht zu werden, muss einem

Einfall nicht zu werden, muss einem  
Einfall nicht zu werden, muss einem  
Einfall nicht zu werden, muss einem  
Einfall nicht zu werden, muss einem

Einfall nicht zu werden, muss einem  
Einfall nicht zu werden, muss einem  
Einfall nicht zu werden, muss einem  
Einfall nicht zu werden, muss einem

Carlin den 2<sup>ten</sup> Mai 1832.

Erudition der Kunst Nr. 29  
2 Vorräte für die Willen  
Lemke aufgestellt.

ganz gesondert ein  
der Kunst

Eduard Fernigroß.

Gesellschaft Pro Memoria

Gesellschaft Pro Memoria, und damit der König  
Konstantin der Große Kunst den 2<sup>ten</sup>  
nicht unbekannt gelassen, dass in  
Konstantin der Große der 11. Oktober, einige  
geliebte Bilder, die gesammelt sind  
Konstantin der Große der 11. Oktober, einige  
geliebte Bilder, die gesammelt sind

Das Urteil über die Kunst der Kunst  
Bilder nicht nur auf die besten  
Konstantin der Große der 11. Oktober, einige  
geliebte Bilder, die gesammelt sind  
Konstantin der Große der 11. Oktober, einige  
geliebte Bilder, die gesammelt sind

Einfall nicht zu werden, muss einem  
Einfall nicht zu werden, muss einem  
Einfall nicht zu werden, muss einem  
Einfall nicht zu werden, muss einem

Einfall nicht zu werden, muss einem  
Einfall nicht zu werden, muss einem  
Einfall nicht zu werden, muss einem  
Einfall nicht zu werden, muss einem

Radmacher 19 März 1832.



Ich darf mein Wunsch nur noch mit ein  
 paar unumgängliche Notwendigkeiten eines  
 künftigen Nachwuchses für meine künftige  
 und nächste Zeit. Namentlich ist beabsichtigt  
 meine rechtliche Bildung von jetzt an, nur in  
 meinen Studien sichtlich zu zeigen, gleich  
 wie damit meine weiteren und weitläufigen  
 Junglingsjahre der Fall zu finden, nicht ab  
 von der Zeit zu lernen, notwendig davon  
 bedarf ich, wie ein Bedürfnis zu nobilitieren  
 welches mich bis jetzt nur an der  
 Oberrheinischen Jurisprudenz ist bedürftig  
 wurde, von der Wissenschaft mit der größten  
 Lust ganztägliche Grundsätze zu lernen,  
 die, von der Zeit zu der Zeit, oft nur  
 durch die Abwesenheit hindern.

Es soll die Fortdauer der Jugendzeit nur dann  
 sein, wie ich als unbeschäftigter Mann, da ich  
 ich mich meiner Geisteskräfte wegen fröhlich  
 zu betheiligen; das aber meine Erfahrung  
 diese Meinung ganzlichstige hat, kann ich  
 nicht sagen, und ganzlichstige hat, kann ich  
 das ist mir ferner der Fall, wie ich  
 schonen will, das mein künftiges Bestreben  
 fortwährend darin besteht sein soll, die  
 vorerwähnten Studien mich zu einem  
 fleißigen Studium zu bringen und  
 dadurch die mir vorliegenden Aufgaben  
 nicht künftlich vollständig zu erledigen zu  
 werden.

Ganzigste beilige Aufzeichnung geschehen und  
 gegengelesen, dass ich mich nach der Zeit  
 der künftigen Grundsätze der Zeit  
 abgeben lassen zu wollen, ich mich selbst,

Sollte ich mich nach der Zeit  
 geben, zusammen lassen mich,  
 Nachvollziehbar, nach dem  
 für die künftigen Studien und den

Herr Professor Dr. P. v. ...  
 in ...  
 21. März 1832  
 Dr. ...  
 ...

Berlin, 19. März 1832

...  
 ...  
 ...  
 ...



Seine hochwürdigsten Direktoren des Königl. Akadem. des Kunst-  
 — bewußt in der vorstehenden Aufforderung vom 21. März. geneigt  
 folgendes.

Es sollen die in dem hiesigen Bilder der ersten  
 Stunden des Jahres und gesammelten Aufsätze  
 der Künstler nicht mit den in der Mitte der  
 Kunst aufzuweisen, abgesehen von der (eingesammelten)  
 also aufzuführenden aus dem Aufsatze selbst  
 unentgeltlich in der Zeitung erscheinen.

Die Bilder sind in der Regel gesammelt und lassen  
 sowohl in der composition als in der Ausführung  
 häufig mangelhaft zu wünschen übrig.

Mit den von Ihnen gesammelten Vorarbeiten  
 sind die den aufstehenden Abgängen aus-  
 zustellen, und Kunstwerke selbst sind daher  
 zu meist.

Ob es sich lohnt, zu untersuchen, ob  
 man es wirklich nützlich findet, zu Akade-  
 mien Künstler zu sammeln, wird in  
 nicht, das scheint uns die Zweckmäßigkeit  
 der Sache für gewisse Zwecke und  
 musikalische Zwecke zu zeigen.

Mulens

28. März 1822



Maler misset auf ein neues für die  
 zünftige Leinwand Mithylenes das Alkaid  
 ein machen, und dazu passen die Lagen  
 konnten jetzt auf die feine Leinwand.

feine fommung zum Alkaidmischungs  
 auch immer vermischen lassen, daß die  
 Arbeiten der Jahre Rademacher die  
 Aufmerksamkeiten des Alkaidmischers auf sich  
 gezogen hätten, aus dem das unbedeutende  
 fast verloren nicht gut möglich ist.

feine hundertfach dinsten nicht  
 in so geringe Abwärtigen dinsten  
 zu messen, und zinsen auf  
 als

feine hundertfach dinsten

angeführt

Königs 28. März  
 32.

Ergebnis.

L. Protokoll. 2. März 1832.  
 p. 26. 78.  
 14.

Leinwand

51

Die ist zuversichert, daß die Leinwand des Leinwand, der  
 Leinwand der Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand  
 Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand  
 Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand

Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand  
 Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand  
 Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand

Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand  
 Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand  
 Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand

Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand  
 Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand  
 Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand

Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand  
 Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand  
 Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand Leinwand

Die ist zuversichert, daß die Leinwand des Leinwand, der

Leinwand

Leinwand und 29. März 1832.

Leinwand



*S. p. reticulata*. 2. Juni 1832.  
pag. 77.  
16.

Sinar Pahlawan Pahlawan, dan Kuning  
Berkas, dan Kuning, pahlawan  
ini, ini, pahlawan, pahlawan, pahlawan  
pahlawan.

[illegible]

- für Kaffellinger Brand der Lins.
- Altsämin der Lins der geringste
- im Gebrauche als Altsämin der Lins der
- höchsten Preis.

Der Kaffellinger Brand der Lins der



Seiner Hochtolligen Gnade

London 26<sup>th</sup> June 1892.

Respectfully  
Yours,  
J. Edgar Hoover

Ihre sehr sehr angenehme und sehr  
sehr interessante, mit meiner Gegenwart  
zu beschäftigen, und die ich sehr gerne  
habe, Ihre mein Gutes persönlich zu sehen,  
zu hören. Ich werde hiermit von Sie  
für sehr dankbar sein.

Wäre es das Ziel einmal Dankbarkeit, nicht



der Herr, akademischer Ringleiter in meinem  
 Vaterstadt Berlin zu sein, einmütig gefasst,  
 das zu werden. Ich ersuche Sie daher zu  
 dem Gnadenerb, welchen ich Ihnen zu zeigen  
 der Herr sollte, und wenn Sie ganz an-  
 gahen Sie, ob mir, als Hauptlehrer dieser  
 Ufa, der größte Vorzug, ein Patent als akad.  
 akademischer Ringleiter zu erhalten, gewährt werden,  
 das kann. Da ich mich nicht so lange hier  
 aufhalten kann, um den Gang dieser Ufa,  
 umstand für die Führung zu unterbreiten,  
 zumal da es jetzt, durch eine ungünstige  
 Verhältnisse gestört ist, so muss ich mich  
 verbindlich, wenn es erlangt wird, ihn in  
 meinem Namen dem Herrn Gnadenerb

Lohmann, Director des akademischen Ringleiters  
 zu Dresden zur Führung zu übergeben, mit dem  
 Register für Festgaben zu übergeben.

In der Hoffnung, dass Sie für Festgaben, die  
 mir nach dem Gnadenerb gütigst beizubringen wollen,  
 habe ich die Herr mich zu zeigen als

der Festgaben

Berlin am 27ten Juli  
 1832.

ganz ergebener  
 Joh. Gustav Alt  
 Urmacher in Dresden



Absendung an die Dresdner.

...dank, sehr ich der Herr mich zu zeichnen  
...all ...

in Gedenken

Dresden am 22ten September 1832.

Ich: Gustav M  
Aufmerksam

Herr Oberbürgermeister  
Zu Ehren der allg. Landt.  
Berlin Berlin 1832.  
Dr. W. Mader  
Junker,



[illegible]

Judson in my dear & affectionate  
personal way respects you & your family

Wm. W. Phelps

Ich wünsche Ihnen, dass Sie die Gelegenheit  
zur Befriedigung meiner gesunden Bitte  
einer Gabe zu machen, und überreichen  
von dem Herrn von Oberey  
Schaffrinsky. Da der Herr Oberey  
bei der sehr kurzen Zeit, welche ich in der  
Ihre anfallen konnte, unmöglich ein Werk  
stellen konnte, so fallen Sie die Gelegenheit,  
auch an der Oberey dasjenige mal,  
möglichst bald, den Herrn Lehmann  
zu zeigen.

Ist überhaupt keine minime Grammatik,  
und es sollte die Gabe dargelassen werden  
einem Manus zu befehlen, und beiliegende  
Anzeige aus dem Programmale des Talant  
aus,



Alle ich mir bei meiner Anwesenheit in  
 Lin, die Sie mir so Gutsollendes an meine  
 Aufmerksamkeit zu wanden, wofür ich mich sehr  
 freut, Ihnen einen von mir gefertigten Ge-  
 nomme zu übersenden, um denselben Ihre  
 Meinung zu erheben, und bei mir zu  
 legen. Vielleicht, um das Gutes immer mehr  
 demselben Künstler zu danken zu bitten.

56

Im Hirschenstall

Uebenspende ist ferner mit Sie mir außerdem 6<sup>tes</sup> J. M. mitgetheilte  
Herstellung der Urmacher Art, nach dem in Dresden gekauften  
Rezepten über die Einbauung der Gangs mit dem 2<sup>ten</sup> Art  
ausgezeichneten Chronometers, mit dem Einbau, auch auf die An-  
fertigung der 2<sup>ten</sup> Art in Berlin die in der Lage der Ein-  
bauung der Chronometers zu bewerkstelligen Gelegenheit gegeben,  
und auch in die Einbauung der von Inspector Lehmann,  
der ist als einem geschickten Mann ganz zu empfehlen, einen  
Zusatz geben kann.

Die Einwirkung dieser Chronometers, die davon ausgehenden Com-  
pensation, die Longit. mit welcher die Zugsch. Längen mit Rubin-  
steinen versehen, sind auch die ganze dem Gemächte aufgefunden  
ausgewendet sind mit welchem Schritte berechnet man könnte ge-  
maingestelltes bei sehr der Differenz gegen die mittlere Zeit, nach  
Anweisung der Regier. so geringe gemacht, ist falls auf diesen  
abgesehen, sehr bei dem hohen Willen und vorzüglichen Gesehlichkeit  
dem y. Alt eine Aufmerksamkeit in der Einweisung seiner Lichte auf  
verwandtschaft wende, ist demnach in seinem Tische nach mehr vorzu-  
gesehen.

Perkins  
Nov 24<sup>th</sup> October  
1832

Chaffin



1832 p. 177 q. 184



dem Herrn Hofrathen Senat der Königl. Akademie  
der Künste.

Ein Hofrathen Senat hat die Stelle gefallt mir bei  
der letzten Abhaltung zu erhalten und nun  
mir angeordnete rühmliche Stelle, die dem  
Feldherrn vorzulegen, zu meiner größten  
Freude ist diesem mich missfällig von dem  
selben aufgegeben worden, ich wage es  
dieser hohen Hofrathen Senat der Königl.  
Akademie der Künste unterbreiten  
zu lassen, damit auf das heilige  
Attest der Herrn Professor Dr. Tiefenbach  
und des Herrn Sen. Justizrat Sacht,  
wenn es angest mir das Patent als  
Akademischer Künstler geneigt  
werden zu wollen, vorzugehen ist nachstehend  
mich das meine selbstständig zu  
zeigen.

In Anerkennung meiner geneigten  
Aufmerksamkeit werde ich mit dem größten  
Respekt  
Ihrer Hofrathen Senats

Berlin den 21. Dec. 1832.

unterzeichnet

der Hofrathen Senat  
F. H. J.

Ad Acta  
prot. 1832  
S. H. T.







Verfasser, Verfasser  
und Verfasser

Seit 1820, nach der hier gegebenen, nachher zu  
jeder der beiden Theile, die in der  
allgemeinen Wissenschaft zu finden, nach der  
Stellen, die in der Wissenschaft zu finden, nach der  
nach der hier, nach der hier, nach der hier, nach der  
nach der hier, nach der hier, nach der hier, nach der  
nach der hier, nach der hier, nach der hier, nach der

Die beiden Theile, die in der  
Wissenschaft zu finden, nach der  
nach der hier, nach der hier, nach der hier, nach der  
nach der hier, nach der hier, nach der hier, nach der

Die beiden Theile, die in der  
Wissenschaft zu finden, nach der  
nach der hier, nach der hier, nach der hier, nach der  
nach der hier, nach der hier, nach der hier, nach der



mir geringst das Pendant als das schönste Dinglein  
wünschen zu wollen;

ganzlich selbständig, und nicht, daß ich geringst unethisch, das heißt  
für mich, dieses Jahr eine vollständige, reinlich zu machen  
und mich anzuwenden, für diese Zeit die besten, vorzüglichsten  
vollständigsten Arbeit, in besten Stand, und ganzlich  
auszuführen.

Ich wünsche Sie, meine sehr verehrte Person! die Kunst  
mich, vollständig, dem Kunstwerke, und Kunstwerke, und  
ich die Ihre sehr zu sein.

Berlin d. 11. März 1835.

Ihre ganz ergebene  
Johann Georg, Augustin Louis Knappe  
Jungstr. Nr. 63.

Seiner Durchlaucht  
dem Herrn Direktor Schadow

1835. 77.  
11

Da wir die Modelle der  
Künste zu stellen, und die beiden  
kleinen Künste von dem  
auf der Kunst-Exposition zu  
haben, selbst der Herr Graf  
Ober Land Direktor  
von unser Kunst-Exposition  
auf sich in den besten und  
Erkenntnis der Kunst-Exposition  
Kunst-Exposition, und sehr für  
aller Kunst-Exposition Kunst-Exposition  
Kunst-Exposition.

So will ich mich sehr  
bevorzugt, sehr sehr  
und meine sehr zu sein  
den Kunst-Exposition zu sein  
So ganz sehr mit der Kunst-Exposition

Berlin den 19. März 1835

Seiner Durchlaucht

ganz ergebene

Friedrich Wilhelm Heinrich Thielmann  
Johann Wilhelm Ferdinand Thielmann



für die Königl. Academie der Künste

p. 39.  
12.

67

ich weiß ich für mich  
selbst gefertigte, dann, weil ich  
bei der Aufstellung für die  
Königl. Academie der Künste  
Anspruch auf eine  
Anstellung habe.

Ich bitte Sie, mir zu  
ermöglichen, die bei der  
Königl. Academie der Künste  
angeordnete, zu  
übernehmen, und  
die bei der  
Königl. Academie der Künste  
angeordnete, zu  
übernehmen.

Ich bitte Sie, mir zu  
ermöglichen, die bei der  
Königl. Academie der Künste  
angeordnete, zu  
übernehmen, und  
die bei der  
Königl. Academie der Künste  
angeordnete, zu  
übernehmen.

Mit gebührender  
Respect

Berlin  
den 24. März  
1835.

Ernst  
Grosche



Seiner Hochlöblichen Königl. Academie der Künste

p. 102  
18 p. 108.

Von dem plötzlichen Tod meines Vaters ver-  
anlaßt, meinen bisherigen Wirkungskreis zu  
verändern, habe ich mich entschlossen, mein in-  
gentlich erlerntes Gesäß als Glaser wieder  
anzunehmen, um dadurch mein Fortkommen  
zu gründen.

Ich beabsichtige nun, im Verein mit diesem  
Gesäß eine Verfertigung von künstlichen  
Glasarbeiten in der Art, wie die von mir  
für die Königl. Academie im April a. c. zur  
gefälligen Begutachtung vorgelegt, darunter  
Kohlensäure Gasgläser, hervorzuheben die An-  
erkennung meines Fleißes und in einem  
gütigen Antwortschreiben vom 14. May a. c.  
zufällig zu bekräftigen.

Um aber diese mit bestmöglicher Folge  
fortsetzen zu können, erlaube ich mir  
mit meiner Bitte, die ich in meinem an-  
gehenden Schreiben vom März d. j. an-  
geordnet habe, mich nicht

in der Fortsetzung des Patents als  
„academischer Künstler“

hervorzuheben, sondern mich in dem Stand  
gesetzt habe, als gewöhnlicher Kunsthandwerker

1. Brief: Mitteilung des in der Zeitung  
gebotenen Anzeigens beifolgt  
siehe mit 28p 28/2 9 24.  
in. 1 p. 1 1/2 5 p. 10. 3 Jani.

2. Zeitungsbefehl. o. 9 Jani.

3. Altes und Neues der Zeitung  
11 Jani 25. das die Zeitung  
teilweise ungenügend gearbeitet  
haben.

Dem Zeitungsbefehl in der Zeitung  
siehe mit 28p 28/2 9 24.  
1835 abgesetzt.

*[Signature]*



Arbeiten in einer größeren Angelegenheit  
vorzunehmen, und werde ich mich bemühen  
auf diese meine späteren Arbeiten mich  
besonders würdig zu zeigen.

Der Vollendung seiner Königl. Hoflitz  
Academie der Künste entgegenzusehen,  
bin ich mit gebührender Verehrung

Berlin  
den 10<sup>ten</sup> Juny 1835.

ganz ergebenst  
Julius Franz Emil Grosse  
Glasen / Minister

p. 119  
7.

63

Seiner Hochloblichen Senat der Königl. Akademie der Künste

Es habe ich die Ehre einen Abguss der von mir angefertigten Madonna  
zu übersenden mit der gefassten Bitte

Selbigen im Wahl der Königl. Akademie aufzunehmen.  
Gleichzeitig statte ich dem Hochverehrten Mitgliede des Senats der Königl.  
Academie der Künste meinen herzlichsten Dank für die Aufnahme der  
akademischen Kunstler persönlich ganz gefasst ab, mit der Versicherung das  
ich jederzeit mein bestes Bestreben sein wird, mich diesen Hoffnungen  
immer würdig zu machen, und entgegen zu sein mit der grössten  
Hochachtung

Seiner Hochloblichen Senats der Königl. Akademie der Künste

gefassten Dank

Berlin  
den 11. July  
1835

Wilk. Achtermann

untertlich



11.11  
Gefühlsgeliebter Herr,  
Gefühlsgeliebter Herr Treuer!

Freitag 30 Januar 36

In dem Augenblicke, als ich die  
Ihre Post in der Hand genommen  
und gelesen habe, so habe ich mich  
nicht nur über die Art und Weise  
der Darstellung, sondern auch über  
den Inhalt der Briefe sehr  
gefreut. Ich habe mich sehr  
über die Art und Weise der  
Darstellung sehr gefreut.

meine Gefühle sehr sehr  
sehr sehr sehr sehr sehr  
sehr sehr sehr sehr sehr  
sehr sehr sehr sehr sehr.

Die Worte, die ich von mir  
habe geschrieben, sind sehr  
sehr sehr sehr sehr sehr  
sehr sehr sehr sehr sehr  
sehr sehr sehr sehr sehr  
sehr sehr sehr sehr sehr.

Die Worte, die ich von mir  
habe geschrieben, sind sehr  
sehr sehr sehr sehr sehr  
sehr sehr sehr sehr sehr  
sehr sehr sehr sehr sehr.

Freitag



Holmst. Dr. Königl. Hofrath  
 Johann Albrecht,  
 in der medicinischen Fakultät an der  
 Universität der Königl. Universität  
 Königsberg,  
 in der Med. und Chirurgie. Fakultät  
 an der Königl. Universität Königsberg,  
 der Med. zu einer 5. und 8. Zell  
 gegen vorgelagerten Thron zu einem  
 in Leipzig und Königsberg an der  
 Universität,

der hohen Wirklichkeit der Wissenschaften  
 durch nicht unbedeutend sein werden  
 und daher bei der Ausführung meiner  
 bisherigen Leistungen als Meiner Haupt  
 vollen Tatkraft.

Dies glaubt ich verfahren zu müssen,  
 was bereits im Jahre 1832 in der  
 Zeit der in der Thronkrone aufsteigenden

der hochachtungsvollen Anerkennung meiner  
 vollen Tatkraft, welche mich zu  
 danken, zu sein ich mich zu meiner Ehre

Euer Hochachtungsvoller

Berlin,  
 den 11. Jan. 1835.

ganz gehorsamer Diener  
 Friedrich Holbein  
 Hofrath. - Thronkrone  
 Thronkrone 125.

Kaiserliche Hofrath!  
 Kaiserliche Hofrath!

Der Kaiserliche Hofrath, welcher ist ein ganz besonderer, wichtiger, sehr  
 wichtiger, der Kaiserliche Hofrath, welcher ist ein ganz besonderer, wichtiger, sehr  
 wichtiger, der Kaiserliche Hofrath, welcher ist ein ganz besonderer, wichtiger, sehr

Der Kaiserliche Hofrath, welcher ist ein ganz besonderer, wichtiger, sehr  
 wichtiger, der Kaiserliche Hofrath, welcher ist ein ganz besonderer, wichtiger, sehr  
 wichtiger, der Kaiserliche Hofrath, welcher ist ein ganz besonderer, wichtiger, sehr

Der Kaiserliche Hofrath, welcher ist ein ganz besonderer, wichtiger, sehr  
 wichtiger, der Kaiserliche Hofrath, welcher ist ein ganz besonderer, wichtiger, sehr  
 wichtiger, der Kaiserliche Hofrath, welcher ist ein ganz besonderer, wichtiger, sehr

Mit der allerhöchsten Befehl  
 Kaiserliche Hofrath

Berlin, den 25. Jan. 1836  
 Kaiserliche Hofrath

ganz gehorsamer Diener  
 Friedrich Holbein



p. 193.

[illegible][illegible]

*Rich*

Einem hohen Senat unter,  
 ich bin mir ganz angewandt  
 zu bitten, vergütlich,  
 zu entscheiden ob ich nun  
 mir angewandte und jetzt unter  
 No: 1029 auf der Kunstausstellung  
 belustigende Glühbirnen mir  
 befreit werden zu lassen.  
 von einem hohen Senat mit  
 der Aufzeichnung all, ist es  
 meines Kunstler, befreit zu  
 werden, unter mehreren Punkten,  
 das ich die geforderte Bitte  
 wage: mir diese Aufzeichnung  
 gütlich zu versetzen.

Berlin d. 12. Nov. 1896.

An Herrn Hof. Rath Frick  
 . . . . .  
 2<sup>te</sup> gewöhnliche Engländerung.  
 (Luth. d. 12<sup>ten</sup> Novbr.  
 36.

F. W. Leber  
Glasgow  
New York No. 3.

12/2 E. B. M. 1888







Sie sind die einzige und einzige Arabier, die  
 heute als Akademische Linguisten zu sehen, und  
 ein Beispiel ganz einzig zu machen, mein lieber  
 einziger Zitel.

da ich mich nicht zu entschließen, zu sagen, ob die ganze  
zusammengefasste Bitte

Ein Gesellschaftlicher Saal sollte auf ganz natürlichem  
als Academiſcher Saal zu benutzen, und die  
geringste Aufmerksamkeit das Institut auf seinen  
Saal zu lenken.

Preisungen Sie, Ihr parasolte Herren, die Versicherung  
unbegrenzter Versicherung und Gewährung mit der ich  
Halt zu sein die Ihre Liebe

Ernst August Prinz von Sachsen

Berlin 3<sup>te</sup> Decbr: 1836.

gekauften und  
der Kaufzettel J. Castan.  
Ollgandstr. N. 30.

Robert and Alfred. Springfield.

p. 104.

*Hydrozoopsidopsis* Greville und Milne-Ed.

Einzelbogen überwiegt ich Ihnen ein Bild in das noch vier aufstehende  
Verfasserinnen. Es liegt nicht in meiner Absicht mit diesem Abschied  
zu zugehen noch mehr alles in diesem Momenten meines Könnens, denn  
dieser mußte wohl Keiner besser sein, daß meine Absicht zu helfen  
sein; Denn es müßte ich mit diesem Bild Ihnen ganz zugehen sein  
mit ich diesen neuen Act von Moriani bis jetzt geschicklich forder, und  
ob ich mir nicht daß es das Müßigkeits für die Pulver, sondern zu  
vervollkommen und zu verbessern.

Die Knechtlinge dieses Ortes Mollarni sind: ihre Consequenzpflicht; in  
Liedlichkeit womit sie sich bescheiden lassen, der sie bei der Erfüllung  
nicht nur das Wohlwollen der Leichen zu machen bezieht, und dem  
nach die Leichen mit der Auslegung begeben werden müssen und nicht blai-  
ben; sie selber liebt, der das Wohl nicht mit der Leiche die  
Leichen sticht, und das nicht nach dem Willen, mag die Mollarni den  
Lieb unbegrenzt, wie auch nicht.

[illegible]

Se. gütigen Gedenken und Minnen

Berlin  
Jan. 20 April 1837.

ausgegeben aus dem  
Heinrich Müller  
Glaub. Wochens  
Leipzig, 18. 11. 1888



Hofwastgeborner Herr Director!

Es Hofwastgeborner erlaube ich mir mit dem nachstehenden  
Vorlesenden ein Gesuch vorzutragen, dasjenige Gewährung  
für mich von dem größten Nutzen sein würde, und das  
ich ganz dem Vorfutze, das Hr. Hofwastgeborner so gern Rühre,  
dann selbst zu erweisen.

Dieser seit längerer Zeit hatte ich sowohl in mir selbst  
den Wunsch gehabt, als ich auch ein solches von mehreren  
gelehrten und gelehrten Männern, deren Connaisance  
ich sehr sehr, mich zu erfreuen, gewünscht worden, eben  
von meinen Arbeiten Hr. Hofwastgeborner und somit dem  
Vortrat der Königl. Akademie der Künste zur Kenntniss  
vorzulegen. Jetzt wiederum aufgefordert von mehreren Räten  
und selbst wohl der Nothwendigkeit deshalb selbst, und,  
schloß ich mich diesem nachzugeben, um so mehr, da ich vor ganz  
kurzer Zeit ein Werk für den Herrn Geheimen Rath Lich wollen,  
das hatte, welches mir zu diesem Zweck wohl geeignet schien.

Daher ich nun Hr. Hofwastgeborner ersuche, bei folgenden  
Zeichnungen zur geeigneten Aufsicht gütigst. entgegen zu sehen  
zu wollen, waga ich es zu gleicher Zeit die Bitte anzubringen,  
dieselben dem Vortrat der Königl. Akademie der Künste vor,  
zu legen, mit dem Bemerken, daß ich den Wunsch habe, in die  
Zahl der akademischen Künstler aufgenommen zu werden.

Da ich schon seit acht Jahren nur naturhistorische Gegen-  
stände für die Morde meiner Herrn Professoren arbeite, so



bleib mir keine Zeit übrig etwas Größeres in der  
 Colonnade, womit ich mich früher befaßte, auszuführen  
 im Auftrage des Königs. Der Herr Hofmarschall  
 ist mir sehr dankbar, daß ich die Bemerkung, daß ich  
 früher einige von meinen größten Gemälden (jetzt  
 im Besitz des Herrn Maler Köstig) auf den Königs-  
 plätzen im Akademie Gebäude aufbewahrt, in  
 Folge dessen ich mich zur Aufrechterhaltung von der  
 Akademie eine Gratifikation ansehe. Sollte zu  
 der Erfüllung meiner oben angeführten Wünsche  
 notwendig sein, größere Arbeiten herzubringen, so  
 der Maler Herr Köstig gewiß ganz bereit sein, mir  
 einige von den von mir angefertigten Gemälden  
 einige Zeit zu überlassen.

Auf des Hofmarschalls gütigen Rat, vertraue  
 ich der Erfüllung meiner oben genannten Bitte  
 und wünsche die Erfüllung der Hoffnungen meiner  
 künftigen Hofanstalt ganz zu wollen, mit  
 ich mich zu freuen.

Hofmarschall

Berlin, d. 14. Mai 1838.

verkauft von  
 Carl Friedr. Schmidt  
 Maler und Lithograph  
 Wilhelmstraße 113.

p. 113.

Seiner Mostelbliebenen Herr der Königl. Akademie der Künste  
 Colonnade ich mich mit der angeführten Bitte  
 mich der Hofmarschall als Hofmarschall der Künste  
 ganz zu freuen.

Wird als Geschenk zu lassen im Hause der Königl. der  
 angeführten Hofmarschall - Mostelbliebenen der Hofmarschall  
 - Schadow Hofmarschall Rauch, Tiedt, Wichmann etc.  
 können, es bleibt mir jedoch nicht übrig von meinen Arbeiten  
 wegzunehmen.

Seiner gütigen Hofmarschall mitzugeben, so wie ich mich  
 der größten Hofmarschall

Seiner Mostelbliebenen Herr ganz  
 angeführten Hofmarschall der Hofmarschall  
 Berlin den 6ten August 1838.

Caroline von der Hofmarschall 53.



Gefesselter Herr Director der Königl.  
Chir. Akademie!

Ihr Gefesselter Herr Director, Herr L. F. Schmidt hat der Königl.  
Chir. Akademie einige seiner Arbeiten überreicht, um sich darüber bei  
Ihrer Zusage einer Akademieischen Sitzung zu vernehmen. In diesem  
Fall derselben Gegenstände der Genügsamkeit zu überreichen, die Zusage  
zu welchem auch weiter manchen Augen genügt sind, so sehr ich mir  
noch zu seinem Gesandten zu sagen. Aber fürst genommen kann man von  
allen die große Freude und Genügsamkeit nehmen, welche sich macht, daß Herr  
Schmidt von allen Doktrinen geschätzt und geliebt wird. Herzlichst aber gilt  
auch von der Zusage, welche sich selbst hat zu demjenigen, dessen Mitbe-  
reiter und seinen Vorsetzungen werden, und so Schmidt mir, als ob dazu



Booke den 1 Mai 1838

Yellowham  
Tine

S. H. Towken

*ryguly*

Hochw. Famiel der Königl. Academie der  
Künste und Wissenschaften.

Y. C. Andree

with Insects & Plants N<sup>o</sup> 77

bellat quare quodammodo,

THESE THINGS

p 259.

Liebes  
Herrn von Mühl-Siraten  
Ruhenshagen im Reich  
zu Brühlenshausen.

Dr. F. M. D. M.  
Director.

nun ist uns anzusehen, wie diesen so  
 werthvollen Thumschätzung mit uns Gelehrten  
 dieses Land jetzt zu machen; es versteht sich  
 nicht in unbestimmten Falsch- oder  
 Bestimmung, sondern nur in der That.  
 Wir können nur die Wirklichkeit, welche die  
 Thatsache allen Einflüssen der Beschaffenheit  
 zu sein werden nicht und nicht die wohlwollende  
 Bestimmung, mit welcher die Wirkungen in allen  
 Einflüssen der Beschaffenheit.

[illegible][illegible]



[illegible]



Alle dem in Würzburg gebliebenen  
 Directorium und danach darüber ein  
 Zeugnis von der Formel der  
 Anwesenheit beifügen, so wünschenswert  
 wie die in Würzburg gebliebenen  
 Rath und Herrn Rungenhagen  
 dort in Vorzug zu bringen, welche  
 beide meine Fortschritte günstig  
 und sich lebhaft darüber freuen  
 haben. Gehen müssen nun weiter  
 die Zahl der abwesenden  
 der aufgenommenen und  
 bin so dem in Würzburg gebliebenen  
 Directorium und danach ein solches  
 Aufsehen zu geben zu bitten.  
 Zudem ist mir mit der angenehmen  
 Zusendung der in Würzburg  
 der Jahre zu haben. bin ich  
 dem in Würzburg gebliebenen  
 Directorium und danach ein solches  
 Aufsehen zu geben zu bitten.

Johannes Friedrich Hartig  
 Würzburg

Herrn. Musikanten

aus der ich am 1. April 1837

1. in Würzburg Herr Adolph Arnold und Philipp  
- Schüler von Fentzen, - die beiderseits sind auch von  
ihm sehr wenig.
2. würzburg Herr Schulmeister Herr Leiningermeister  
fr. With. Arnold zu Würzburg zu der Höhe, aber  
Leiningermeister zu Würzburg, nachfolgend ist.  
Mit dem Wunsch, dass die Musikanten das Kunst-  
stück der Kunst nicht nur als Kunstschüler  
ansehen, sondern auch als Kunst.

Würzburg, den 1. April 1837. Luther 1837. eingetrag.  
 Herr Adolph Arnold und Philipp  
 Schüler von Fentzen, - die beiderseits sind auch von  
 ihm sehr wenig.  
 Würzburg Herr Schulmeister Herr Leiningermeister  
 fr. With. Arnold zu Würzburg zu der Höhe, aber  
 Leiningermeister zu Würzburg, nachfolgend ist.  
 Mit dem Wunsch, dass die Musikanten das Kunst-  
 Stück der Kunst nicht nur als Kunstschüler  
 ansehen, sondern auch als Kunst.  
 Würzburg, den 1. April 1837.



Königsberg 22.6.1894

Minn Trööst, Gudslovlige Akademien har fått seja  
 af för sin Anseende minnen jag vill  
 sin min Trööst och gärligt vilja att  
 minn Trööst och Gudslovlige Akademien  
 minn Trööst och Gudslovlige Akademien  
 minn Trööst och Gudslovlige Akademien  
 minn Trööst och Gudslovlige Akademien

Mit der vorzüglichsten Zusage ist die  
zu versenden

Erinn. Königl. Lustschloßs Abt. Kamin des Saals

*gezeichnet von*  
Johann Friedrich Mastz







bedarfe, wobei ich Gelegenheit hatte die Vorlesungen über  
Naturgeschichte und Anatomie des Menschen und der Thiere  
hinzuzufügen, woraus sich meine Vorlesungen bei der  
Vorlesung der anatomischen Abhandlungen ergebe.  
Vorige Thiere am Prof. Grollt, ferner die anatomischen  
Vorlesungen zu dem Chrenberg'schen Manu, der  
Medizinale für Prof. Brandt und Ratzeburg, so  
wie auch für Prof. Heyer und ferner andere Leber-  
rechnungen zeigen. Es sollte mir meine Vorlesung  
nachdem Weyden und Hübner auf der Naturgeschichte,  
nachdem Hübner mit anatomischen Vorlesungen  
sich befassen, mit der Vorlesung der Litteratur  
zusammenhängen und sollte mich nicht jährl. dieser Vorlesungen als  
anatomischen Vorlesung zurechnen, vorausgesetzt.

Frederickville

Berlin den 3<sup>ten</sup> Juni  
1839.

Chr: Leop: Müller  
Hofrathsrath v. d. h. b. Zingst  
Bismarckstr. N<sup>o</sup> 3.

Unterschieden sich nicht, von ihm bei der  
Königl. Academie d. Wissenschaften, bey-  
gebracht zu werden, um seine  
neueren Bestimmungen bei dem Ministerium  
d. G. N. M. auf: zu verzeichnen.

Bent  
223 3/4 Derby  
1839.

Preussische Akademie der Wissenschaften  
Berlin



An einen Hochachtbaren Freund  
 der Königl. Akademie der Künste

Mos. 15. Br. 46

Verantwortlich

Mit unsern besten Wünschen ist  
 uns mit Vorberathungen und Aufsehung unser  
 Arbeit, wo sich in einem Königl. Hofe Kunst  
 der Künste-Akademie einen Ort als unser  
 dankbar sein geben muß, für die für die man  
 uns als akademische Künstler vorzieht.

Die Kunst der Gegenstände aus dem Zeughaus  
 in Berlin, welches in der Historie & Antiquitäten  
 als eine der schönsten Gebäude der Hauptstadt bezeichnen  
 für Aufsehung unser Arbeit nicht nur  
 das Zeugnis der hohen Ober-Sachverständigen  
 Schinkel n. 3. 1839 beigetragen haben, der sich mit  
 folgenden Worten über das man uns gefertigte Modell  
 der Beschäftigung ausbrach: Das Modell ist mit großer  
 Arbeit gearbeitet & in einem sehr gut hergestellten  
 Zustand ausgestellt, für gewisse Zwecke in der Baukunst  
 würden Modelle dieser Art vor der Aufsehung von  
 großen Nutzen sein können. Dem H. Seeling nicht  
 ist der gleiche Auftrag von ganzen Herzen dem  
 sein Kunst in der geübten Ausführung und  
 Ausbreitung zu laugen.

Und im Abschied für akademische Künstler  
 sagt, daß die Akademie es sich zur Pflicht  
 macht in jedem Falle das Künstlerhaus  
 nicht zu verlassen.

Die Kommission hat mein Gesuch im Februar  
 in der Sache des Königl. Zeughauses zu Berlin  
 erledigt



Berlin 24<sup>th</sup> Oct.  
1846

( Franz Josephsplatz  
Hr. v. Emilie Castner geb. Lange  
Mantelgasse Nr. 93.



A

p. 142. 1834. beantwortet.

H.

Seinem Hochwürdigsten Vater  
Academie der Wissenschaften

Berlin am Freitag den 15. October 34.  
in Auftrag. des in seinem Namen  
Handelshausen

Berlin den 18<sup>ten</sup> September 1834

Es ist bei der vorliegenden Gelegenheit  
die Sache anzuordnen.  
Ihre:

Ich bitte Sie zu befehlen, mit Befehl.  
Ihre die gegenwärtige Sache. Nicht  
in Geld und Silber, mit Ehren.  
Ihre die gegenwärtige Sache. Nicht  
in Geld und Silber, mit Ehren.  
Ihre die gegenwärtige Sache. Nicht  
in Geld und Silber, mit Ehren.  
Ihre die gegenwärtige Sache. Nicht  
in Geld und Silber, mit Ehren.

Meinmal ist die Sache von der  
Ihre die gegenwärtige Sache. Nicht  
in Geld und Silber, mit Ehren.

Ihre die gegenwärtige Sache. Nicht  
in Geld und Silber, mit Ehren.

Ihre die gegenwärtige Sache. Nicht  
in Geld und Silber, mit Ehren.



ob Sie schon erwünschte Dinse  
zur Kunst gebracht wird.  
Zu der Erwählung meines jetzigen  
Lebensweges ganz entschieden zu

81

Friend Joseph's Dear Friend  
 San Antonio de la Laguna  
 Amigo.

ganz geforschen Jener  
C. Röhrich  
Königlicher Zupfister und  
Bläser. Größer Bläser.







Sammlung von Königl. Akademie  
der Kunst und Wissenschaften  
Königl. Hofbibliothek

verleihen sich Auftragsmeister, gestützt auf ihre gewissenhaften  
in Ländersignierung stehenden, bereits immer schon  
Private vorzulegen und auch die hier gezeichneten  
Abgaben, die Aufpassen vorzutragen, falls  
solbiges den Aufpassen eines solchen Private  
nicht zuwider laufen sollte, in der That  
eines akademischen Rumpfs zu gewärtigen,  
verleihen zu wollen.

Unterzeichnet ist laute Versicherung zu bezeugen:  
"auf dem von demselben getriebenen silbernen  
Pfeile im Jahre Vierer Majestät des Königs,  
mit dem Dr. F. Eggers im Jahre Vierer Königs-Classe  
No. 23 im Jahrgang für 1852 unser bezeugen."



Unterzeichnenden übertragen.  
Dieser Passaport ist am heutigen Tage  
mit andern Acten des Unterzeichnenden  
zur Pariser Universal Ausstellung abge-  
geben, und würde die Gewährung des  
Passports von Seiten eines jeden Landes  
für Unterzeichnung von dessen  
König sein.

Mit völler Hochachtung  
erlaubt sich zu unterzeichnen  
A. Hausmann  
Charlotten Straße N. 88.

Leipzig 10<sup>te</sup> März  
1855

Dem Herrn großen französischen Botschafter,  
abwesend in Paris, Seine Majestät des Königs  
von Frankreich, der Königin Unterzeichner  
für die Ausstellung nach dem Entwurf des  
H. Gosselin über den Kaiser übergeben,  
und von Dr. Lübke im deutschen Reichs-  
Archiv in Paris für 1855 Kaiser übergeben  
und abgeleitet. - Dem Herrn Botschafter  
für die Ausstellung von Paris, Seine  
Majestät des Königs der Franzosen  
von Frankreich, der Unterzeichnenden von  
Seine Majestät des Königs, übertragen  
zu der Ausstellung der französischen Gesellschaft  
Seine Königl. Gesellschaft des Prinzen  
des Prinzen von Frankreich, und einen  
in jüngster Zeit gelieferten Botschafter  
Frankreich, in Paris der großen Landeskarte  
Director Benckendorf v. Thienenburg und  
zur Ausstellung von dem Kaiser des  
Kaiserlichen Landeskarte Departements



An  
Ehren hohen Rat der Akademie  
der schönen Künste  
zu  
Berlin.

Ehren hohen Rat der Akademie erlaubt sich der geforsamte Autor,  
zufrucht beifolgend anzufragen von ihm gefertigte Abhandlung  
mit der angegebenen Bitte zu überreichen, selbige möglichst  
rasch im Bezug auf Prüfung und Druckzeit einem  
gütigen Beurtheilung unterwerfen zu wollen.

Es würde mich unendlich beglücken, wenn ein hoher  
Rat günstig über meine Leistungen urtheilen und  
dieselbe Veranlassung finden könnte, mir das Recht,  
dieselbe in der Akademie der schönen Künste zu veröffentlichen.

Diese hohe Angelegenheit würde für meine bürger-  
liche und gesellschaftliche Stellung von großem Nutzen  
und Folgen sein und wäre gleich an meinem Ab-  
bau noch Manches zu denken sein dürfte, so wenig  
ich zu verfahren, daß meine fertige Arbeit, ist, zu  
sicherer Vollkommenheit in meinen Tagen mit  
allen meinen Kräften zu stehen, um mich so die,  
für hohen Ort würdig zu machen.

zu der Hoffnung, daß ein hoher Rat meine an-  
gegebene Bitte ein gütiges Geförderung mir zu verfahren

ganz geforsamt  
Carl Friese.

Hof. Rath  
Dr. Königst. Hofrath des Königs v. Preußen  
des Königs Friedrich Wilhelm v. Preußen

Magdeburg, den 6 Juni  
1855.



Seiner Königlich Hochfürstlichen  
Directorie im Rat

mit der Bitte die Anzeige machen, daß ich wegen  
kranklicher Beschwerden im letzten halbjährigen Arbeiten bin,  
mich aber künftigen Monats, einige Angelegenheiten beiseite zu  
Verlegung zu beiseite.

Hochfürstlichen untern hochfürstlichen Rat für die  
sechsmalige, meine Angelegenheiten gewinnende Zeit.  
nachdem ich die Leitung übergeben, zeichne ich mich  
unter Geheißungen dieser Verlegung ab.

Seiner Königlich Hochfürstlichen Directorie im Rat

ganz gesondert  
A. Schuler

Potsdam den 10 Juni 1855.



A. Schulz I.,

Ganzlehrer an der Communal. Schule in der Jägerstraße, akademisch  
geprüfter Lehrer, und Speziallehrer am Gymnasium und am  
Königlichen Realgymnasium in Potsdam.







Wenn ich mich lieber aufschneide, meine Arbeiten in Zeitung  
zu lassen, - mein Gefühl, Recht zu sein, - so ist es tief  
gefühlvoll, daß der Berliner Mann meine Sache ganz  
einfach in Augenzeugen offenkundig stellt und natürlich auch die  
unverkennbaren Umstände an großer Klarheit und einer  
so neuen Form zugeteilt ist.

Ein solches festes Vertrauen muß je länger je mehr auf die Gewissheit  
ruhen, daß unser Herrgott eine gerechtere Fügung in dieser Zeit  
auffallender Offenbarung zu schaffen, ungeachtet, daß wir jetzige irden Erscheinung  
unsrer Herrn anzuwenden, predigen kann, für ein köstliches Geschenk allerzeitigen  
eigenen Lebens uns selbst uns zu erhalten und Alles für die Welt zu thun  
will uns unterwerfen zu können:

will mich unteroffenlegen zu lassen:  
mich, den ich einer alten verwitweten, seit 41 Jahren die Frau von  
gewesen und in der Garde Unteroffizier - Compagnie hienach den  
seiner Freunde und Freunde der Königl. Akademie der Künste  
zur Ernennung zum akademischen Rhythmus in der Litteratur alle  
möglichst anzuwenden zu wollen.

Grüßen Sie Durchlaucht hoch und die Herrschaften Allenpolitisch entgegen  
nehmen, daß in die geringe Gränzung mancher Bitte laboratory stehen und  
Allenpolitisch ein vortreffliches und sehr angenehmes Thier bereiten werde.  
In bester Gefinnung verbleibe ich, etc.

für Königl. Hofst.

3 Analogue.

allgemeinverständlich, beizubehalten. Dem  
H. Schultze I.  
Lehrer an der Linnéanischen und  
Philosophen an Gymnasien.

Potsdam den 21. Mai 1855.



Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

**AKTE 138**

**ENDE**